

AUS DEM RENCHTAL



Vorsicht Sonnenbrand: Beim Hautarzt kann man zudem die Eigenschutzzeit der eigenen Haut berechnen und sich beraten lassen, welchen Schutz die Haut vor der Sonne braucht. Archivfoto

Früherkennung kann helfen

Hautkrebskrankungen sind weiter im Vormarsch / Kinder vor Sonnenbrand schützen

VON KATHARINA REICH

Endlich scheint die Sonne – die Menschen zieht es nach draußen. Wer sich dort nicht vor der Sonneneinstrahlung schützt, riskiert einen Sonnenbrand und steigert damit die Wahrscheinlichkeit, an Hautkrebs zu erkranken. Wie man Symptome erkennen kann und welche Möglichkeiten es gibt, sich vor dem Hautkrebs zu schützen, darüber hat die ARZ zum Abschluss der Euromelanoma-Woche 2013 mit dem Oberkircher Dermatologen Andreas Degen gesprochen.

Hautkrebs verursacht ja zunächst keine Beschwerden. Woran kann man denn erkennen, dass man daran erkrankt ist?

ANDREAS DEGEN: Hier müssen wir zwischen zwei Hautkrebsarten unterscheiden. Der helle Hautkrebs ist zunächst gar nicht so leicht wahrnehmbar. Er äußert sich durch Rötungen der Haut oder durch schuppenartige Veränderungen. Der helle Hautkrebs tritt an sonnenexponierten Stellen auf, wie beispielsweise der Nase, den Ohren oder an den Armen und betrifft oft Menschen, die berufsbedingt viel draußen sind wie Landwirte oder Briefträger. Der schwarze Hautkrebs ist leichter auszumachen. Wer an sich Pigmente entdeckt, die sich in irgendeiner Form verändern, sollte sie einem Hautarzt zeigen. Veränderungen können Größe, Symmetrie und Farbe betreffen. Der schwarze Hautkrebs ist gefährlicher, aber auch deutlich seltener.

Durch welche Maßnahmen kann man sich vor Hautkrebs schützen?

DEGEN: Auch hier muss man wieder zwischen den beiden Hautkrebsarten unterscheiden. Der helle Hautkrebs entsteht als Folge langfristiger Sonnenbelastung. Am hel-

len Hautkrebs kann man auch dann erkranken, wenn man nie einen Sonnenbrand hatte, aber viel draußen in der Sonne ist. Der schwarze Hautkrebs hingegen entsteht durch akute UV-Überdosen, also Sonnenbrände.

Wie gefährlich sind Sonnenbrände für Kinder?

DEGEN: Je jünger der Patient mit Sonnenbrand ist, desto fataler können die Folgen sein. Ein Kleinkind mit schwerem Sonnenbrand – schwer bedeutet mit Blasenbildung – hat eine achtmal so hohe Wahr-

ARZ Gespräch

Auf den Punkt gebracht

scheinlichkeit, als Erwachsener an schwarzem Hautkrebs zu erkranken. Deshalb ist es so wichtig, gerade Kinder vor zu starker Sonneneinstrahlung zu schützen. Dazu gehört für Kinder und Erwachsene sowohl der Schutz durch Textilien als auch durch Sonnenmilch. Hier sollte man am besten Produkte wählen, die mit einmaligem Auftrag den ganzen Tag Schutz bieten und die wasserbeständig sind. Beim Hautarzt kann man zudem die

Eigenschutzzeit der eigenen Haut berechnen und sich beraten lassen, welchen Schutz die Haut vor der Sonne braucht. Eine effektive Maßnahme ist auch, die Sonne zu meiden.

Wann sollte man aus der Sonne raus?

DEGEN: 75 Prozent der krebserregenden UV-Strahlen eines Tages gelangen zwischen 11 und 15 Uhr auf die Erde. Wer sich in dieser Zeit im Schatten aufhält, hat viel des Risikos eingespart.

Haben Hautkrebskrankungen in den letzten Jahren zugenommen?

DEGEN: Ja, die Zahl der Hautkrebskrankungen ist in den letzten Jahren gestiegen. Inzwischen erkranken jährlich 200000 Menschen neu am hellen und 20000 Menschen an gefährlicheren schwarzen Hautkrebs.

Liegt die Steigerung der Neuerkrankungen an der aggressiveren Sonne?

DEGEN: Diese Vermutung liegt nahe, ist aber wohl nicht der Grund. Dafür ist noch nicht genug Zeit vergangen. Die Leute, die heute am schwarzen Hautkrebs erkrankt sind, sind in den 60er Jahren am Strand gelegen. Der zeitliche Abstand

zwischen Sonnenbrand und der Entstehung von schwarzem Hautkrebs ist lange. Dass die Zahlen der Hautkrebskrankungen steigen, liegt auch an der immer besseren Technik bei der Diagnose. Viele Hautkrebskrankungen können heute sehr früh erkannt und dann auch leicht behandelt werden. Ich entdecke täglich zwischen fünf und zehn neue Hautkrebskrankungen, die aber meist zu 100 Prozent geheilt werden können, weil sie noch im Anfangsstadium sind.

Wie kann man Hautkrebs heilen?

DEGEN: Der helle Hautkrebs lässt sich in den meisten Fällen ohne Operation heilen. Mögliche Therapien sind Cremes, manchmal in Kombination mit einer photodynamischen Therapie sowie Laser und Vereisungstherapien. Der schwarze Hautkrebs lässt sich ausnahmslos nur operativ entfernen. Auf jeden Fall gilt: Je früher der Krebs erkannt wird, desto leichter lässt er sich entfernen. Früherkennung heißt Heilung mit einfachen Methoden.

Der Frühling hat mit der Sonne gezeit. Was halten Sie davon, der Bräune mit Solarium nachzuhelfen?

DEGEN: Hier halte ich es mit Paracelsus: Die Menge macht das Gift. Es ist absolut davon abzuraten, ein Solarium dauerhaft zu nutzen. Inzwischen hat das auch der Gesetzgeber erkannt und darauf reagiert. Um ein Solarium zu nutzen, muss man inzwischen volljährig sein und vor der Nutzung muss der Kunde intensiv beraten werden. Es gibt inzwischen moderne Geräte, die vor der Bestrahlung den Bräunegrad der Haut messen, und die UV-Strahlung dann individuell einstellen. Über eine Vorbräunung vor dem Sommerurlaub, um die Eigenschutzzeit der Haut zu erhöhen, kann man nachdenken.



»Die Technik, um Hautkrebs im frühen Stadium zu erkennen, wird immer besser«, sagt Hautarzt Andreas Degen. Foto: Reich

SVO kommt zum Benefizspiel nach Nußbach

Begegnung findet im Rahmen des Sportfestes statt / SVN feiert 90-Jähriges / Erlös ist für den Kindergarten

Oberkirch-Nußbach (m). Im Oktober 2012 nahm der ehemalige Vorsitzende des Sportvereins Nußbach, Herbert Fien, an einer Besprechung mit dem SV Oberkirch teil, der in Kooperation mit dem Auktionshaus Götz alljährlich ein Benefiz-

spiel zugunsten eines Kindergartens in einer Ortschaft bestreitet.

Im Hinblick auf das 90-jährige Bestehen, das der SV Nußbach in diesem Jahr feiert, wurde entschieden, dass dieses Benefizspiel 2013 in Rahmen

des Sportfestes in Nußbach ausgetragen wird. Der Reinerlös der Begegnung SV Nußbach - SV Oberkirch, die am 5. August zum Abschluss der Sportwoche stattfindet, ist in diesem Jahr für den Kindergarten »Sankt Josef« bestimmt.

Der Festakt in der Kron Guthalle, mit dem das 90-jährige Bestehen des Sportvereins Nußbach gefeiert wird, ist für den 19. Juli geplant, am 30. Juli beginnt dann die Sportwoche. Sie dauert in diesem Jahr bis zum 5. August.

Gottesdienste

AM WOCHENENDE



Katholische Gottesdienste

Oberkirch: Samstag: 18.30 Uhr Vorabendmesse. Sonntag: 8.10 Uhr Rosenkranz, 8.45 Uhr Eucharistiefeier, 10.30 Uhr Eucharistiefeier und Kinderwortgottesdienst.

Marienfried: Sonntag: 7.45 Uhr Eucharistiefeier, 15 Uhr Andacht.

Ringelbach: Sonntag: 9.55 Uhr Rosenkranz, 10.30 Uhr Eucharistiefeier.

Tiergarten: Samstag: 18.30 Uhr Rosenkranz. Sonntag: 9.55 Uhr Rosenkranz, 10.30 Uhr Eucharistiefeier.

Haslach: Sonntag: 8.30 Uhr Rosenkranz, 9 Uhr Eucharistiefeier, danach eucharistische Anbetung, 11.30 Uhr Abschluss.

Nußbach: Sonntag: 10.30 Uhr Familiengottesdienst, anlässlich des Pfarrfestes der Seelsorgeeinheit Oberkirch-Nußbach, 17 Uhr Andacht zur Vorbereitung auf die Diakonweihe von Georg Zimmerer.

Bottenau: Sonntag: 9 Uhr hl. Messe.

Stadelhofen: Samstag: 18.30 Uhr Vorabendmesse.

Zusenhofen: Samstag: 18.30 Uhr Vorabendmesse.

Lautenbach: Samstag: 7.30 Uhr Beichte, 8 Uhr Rosenkranz, 8.30 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, 18.30 Uhr Rosenkranz. Sonntag: 8.30 Uhr Rosenkranz, 9 Uhr Eucharistiefeier/Kinderwortgottesdienst im Kindergarten; anschließend Sommerfest des Kirchenchores im Pfarrgarten, 18.30 Uhr Rosenkranz.

Ödsbach: Samstag: 18 Rosenkranz, 18.30 Uhr Vorabendmesse.

Oppenau: Samstag: 18.45 Uhr Eucharistiefeier. Sonntag: 10 Uhr Festgottesdienst mit Feier des silbernen Priesterjubiläums von Pfarrer Michael Schweiger.

Bad Peterstal: Samstag: 18.45 Uhr Eucharistiefeier. Sonntag: 8 Uhr Eucharistiefeier.

Bad Griesbach: Sonntag: 10 Uhr Eucharistiefeier.

Evangelische Gottesdienste

Oberkirch: Samstag: 15 Uhr Andacht im Gemeindehaus. Sonntag: 10 Uhr Familiengottesdienst mit Taufen unter musikalischer Begleitung des Surprisiumchores; die Kinder und Mitarbeiter des Kindergottesdienstes nehmen am Gottesdienst in der Kirche teil, 15 Uhr Andacht im Gemeindehaus. Infos www.ekiba-oberkirch.de.

Oppenau: Sonntag: 10.30 Uhr Spätgottesdienst. Infos www.evobre.de

Bad Peterstal: Sonntag: 9.30 Uhr Frühgottesdienst. Infos www.evobre.de.

Freie Christengemeinde

Oberkirch: Sonntag: 11 Uhr Familiengottesdienst von Kindern für Kinder gestaltet. Ort: Hans-Furler-Gymnasium. Anschließend gemeinsames Mittagessen, danach Spielstraße für Kinder und Eltern. Anmeldung für Mittagessen ☎ 07802/7040100 oder info@fcg-oberkirch.de. Kleingruppen (Wie kann ich Gott besser kennenlernen? Wie lebe ich meinen Glauben im Alltag? Austausch, lesen, miteinander beten) montags in Lautenbach, jeden zweiten Dienstag in Stadelhofen, freitags in Appenweier für junge Erwachsene. Infos www.fcg-oberkirch.de oder ☎ 07802/700437.

Zeugen Jehovas

Oberkirch: Freitag: 19 Uhr Bibellesen. Sonntag: 9.30 Uhr Vortrag, 10.20 Uhr Wachturm-Studium.

Neuapostolische Gottesdienste

Obekirch: Heimkehrerstraße 3: Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst. Mittwoch: 20 Uhr Gottesdienst. Änderungen im Schaukasten an der Kirche. Infos unter www.nak-offenburg.de.

Briefmarken nicht nur für Sammler

Feiertag für Sammler

Am 6. Juni brachte die Post sechs neue Marken heraus. Für Sammler ein kleiner Feiertag. Eine der Marken zeigt eine Rose. Mit der Eröffnung der Deutschen Rosenschau 2013 feiert der Ostdeutsche Rosengarten von Forst (Lautzitz) am 14. Juni sein 100-jähriges Bestehen. Post und Finanzministerium gratulie-



ren mit einer Sondermarke. Die Rose ist eine der traditionsreichsten Kulturpflanzen der Menschheit, wurde schon in den großen Reichen des Altertums gehegt und gepflegt, verehrt und besungen.

Vor 2600 Jahren nannte sie die griechische Dichterin Sappho erstmals »die Königin der Blumen«. Die häufigste bei uns vorkommende ursprüngliche Rose ist die Heckenrose, nach ihrer lateinischen Bezeichnung »Rosa canina« auch Hundsrose genannt. Ihre duftenden, blassrosa Blüten locken Insekten und Falter an, ihr stacheliges,

undurchdringliches Zweigewirr bietet Vögeln geschützte Nistmöglichkeiten, und ihre Scheinfrüchte – die leuchtend roten Hagebutten – werden nicht nur von Drossel, Maus und Fuchs als Leckerbissen geschätzt, sondern auch vom Menschen zu Marmelade, Likör oder Tee verarbeitet.

Heckenrosen können sehr alt werden; der von Legenden umworbene »Tausendjährige Rosenstock« am Hildesheimer Dom wird auf mindestens 700 Jahre geschätzt.

Eine andere heimische Wildrose ist die vor allem an den Küsten vorkommende, weiß blühende Bibernel- oder Dünenrose. Deren schwarz glänzende Hagebutten wurden, ebenso wie die der Heckenrose, früher in der Volksmedizin verwendet. Als Königin der Blumen hat die Rose auch für andere, besonders schön blühende Pflanzen Pate gestanden: Alpenrose, Pfingstrose, Christrose und Seerose dürfen sich ebenfalls mit ihrem Namen schmücken.

Die Sandrose, ein in Wüstengebieten vorkommendes Kristallgebilde, und die »Steinerne Rose« in Saalburg verdanken ihren Namen der einer Rosenblüte ähnlichen Form. JÜRGEN GÖTZ